

2008/04/16

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Stellungnahme zum Thema „Vom Brotregal in den Müllcontainer“**

Die Brotsituation – bis zu 20 % der Produktion müssen entsorgt werden – ist symptomatisch für den gesamten Lebensmittelbereich: Es wird wesentlich mehr produziert als benötigt wird, als Grund wird von den Handelsketten der Wunsch des Konsumenten vorgeschoben: „Vor Kassaschluss muss das Regal noch voll sein.“ Wer hat das je überprüft, welche Konsumentenvertretung hat das je gefordert? Uns sind derartige Untersuchungen nicht bekannt!

Damit diese Lebensmittelvernichtung funktioniert, haben die Handelsketten mit den Bäckern Kommissionsvereinbarungen – alles, was nicht verkauft wird, muss zurückgenommen werden. Die diversen Sozialmärkte (Vinzi, Soma u.a. soziale Einrichtungen) können nur einen Bruchteil dieser Mengen an bedürftige Personen kostenlos weitergeben. Daher muss diese Überproduktion – in Österreich sind das bis zu 70.000 t jährlich – zum größten Teil in Biogasanlagen entsorgt werden, was Kosten von etwa 7 Mio € jährlich verursacht [jeder Österreicher verzehrt täglich durchschnittlich 119 g Brot und Gebäck (Daten aus 2003); die Entsorgung in der Biogasanlage kostet i.M. € 100/t].

Dem Konsumenten ist es offensichtlich nicht bewusst, dass die Überproduktion von Brot und dessen Entsorgung (bis zu 20 %!) einen nicht unwesentlichen Anteil des Brotpreises ausmacht – was vor dem Hintergrund der Getreideproduktion für Biosprit und der steigenden Lebensmittelpreise aktueller denn je ist.

Eine Veränderung der Situation erfordert das Zusammenwirken aller Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette – Landwirtschaft – Bäckereigewerbe – Handelsketten sowie Konsumenten und deren Vertretungen.

Peter LECHNER & Felicitas SCHNEIDER  
Institut für Abfallwirtschaft  
BOKU Wien

Tel. (01) 318 99 00

